

# RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LORÁND TUDOMÁNYEGYETEM  
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

10

# DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO  
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATA

BUDAPEST 1969

## LANZEN UND LANZENBESTATTUNGEN DER LANDNAHMEZEITLICHEN UNGARN

Eingangs erörtert Verfasser die Herkunft der mittelalterlichen, sich auf die Lanzen beziehenden Wörter in der ungarischen Sprache /cuca, dárda, dzsida, dzsirid, fentő, gerely, kelevéz, kép, kopja, lándzsa, pika/ und meint, daß nur die Bezeichnung "kelevéz" aus Zeiten vor der Landnahme stammen dürfte; erläutert dann die Anfertigungsmethode der Lanzen; schildert die 51 Lanzen-Funde, die man früher auf das 10-11. Jahrhundert datiert hatte; bei einigen war es ihm sogar gelungen, die Fundumstände zu klären.

Nach einer kurzen erforschungs-historischen Rückschau legt Verfasser die Chronologie der früher auf das Mittelalter datierten Lanzen dar: 1./ urzeitliche; 2./ awarenzeitliche; 3./ fränkische Lanzen; 4./ Lanzen aus der Landnahme- und Früh-Árpádenzeit /Bezdéd, Grab 7; Budapest-Wikinger Lanze; Csorna-Csatár, Gräber 3 und 7; Deszk, Graberfeld I, Grab 6; Dohamáza; Eresztevény; Esztergom; Majs; Nagyósz; Paloznak; Szob-Vendélin, Grab 83; Törtel; Zselic-Kislak; 5./ mittelalterliche Lanzen; 6./ nicht datierbare Stücke; 7./ für Lanzen gehaltene Funde.

Die kleine Zahl der auf die Landnahme- und Früh-Árpádenzeit datierbaren Lanzen und die einschlägigen historischen Quellen, die über die Benützung der Lanzen bei den Ungarn, den nachbarlichen und ihnen verwandten Völkern berichten, widersprechen sich. Verfasser versuchte diesen Widerspruch durch ethnische Erwägungen zu eliminieren.

Allem Anschein nach waren die Ungarn der Landnahmezeit bestrebt, ihren Toten dem Geschlecht, Alter, vornehmlich aber ihrem Rang entsprechende, verhältnismäßig zeitbeständige "Zeichen" zu stellen /vgl.: Derecske, Orosháza-A. Nagy-Gehöft, Grab 3, Magyarhomorog, Grab 103/. Diese besondere Art der Kennzeichnung des Grabes ist durch historische und ethnographische Angaben /mittelalterliche und neuzeitliche Schriftquellen über Lanzenbestattungen und die Weiterführung dieses Brauchtums in den Totenpfählen, Bannerstangen usw./ bezeugt. Aber es gibt auch historische und ethnographische Parallelen aus östlichen Ländern /vgl.: Ibn Fadlan, Plano Carpini, Rubruquis usw. und auch neuzeitliche Beobachtungen/. Als Beispiel dafür können auch die verhältnismäßig wenigen Lanzenbestattungen der Saltowo-Majatska-Kultur und der Wolga-Bulgaren gelten. Die sogar im Verhältnis zu den wenigen Schwertern, Säbeln und Streitäxten - die aus Gräbern der Landnahmezeit und des 11. Jahrhunderts zum Vorschein gekommen waren - verschwindend geringe Zahl von Lanzen läßt Verfasser vermuten, daß diese Waffe den Ungarn nicht ins Grab mitgegeben wurde, daß sie vielmehr als Merkmale auf dem Grab aufgepflanzt worden war /vgl.: Majs/.

Bei der Bewertung der einzigen glaubwürdigen, das heißt, fachgemäß erschlossenen Lanzenbestattung /Bezdéd, Grab 7/ erläutert Verfasser die soziale Stellung der mit-Lanzen-Bestatteten, erörtert abschließend die geographische Verbreitung der Lanzen im 10-11. Jahrhundert und zieht daraus die notwendigen Folgerungen.

Beiliegend macht er auch die Zeichnungen und Fotos von allen Lanzen bekannt, die er ausfindig machen konnte, die Fund Karten, die Namen der verschiedenen Lanzen-Teile und die Maße der besprochenen Relikte.

László Kovács